

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 33 (1978)

Heft: 2

Artikel: Gartenerfahrungen im kalten Frühjahr

Autor: Schöner, Lore

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-892421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Kaffeeelöffel Anima-Strath auf eine Gießkanne auf das Blatt gespritzt, fördert die Chlorophyllbildung – Blattgrün –, wodurch ebenfalls eine Verbesserung der Qualität erzielt werden kann.

Martin Ganitzer

Gartenerfahrungen im kalten Frühjahr

Es ist eben Mitte Mai vorbei. Die Eismänner sind mit Schneeschauern und mit Kälte vorübergegangen und noch immer liegt an der Nordseite des Gebirges bis tief herunter Schnee. Im Gemüsegarten beginnt es zaghaft zu wachsen. Die Kresse, angebaut am 11. April, kommt erst jetzt zum ersten Schnitt. Im Winter werden nach der Aufstellung des Gartenplanes noch zusätzlich in einem Vormerkkalender alle voraussichtlichen Saat- und Pflanzzeiten für das laufende Jahr eingetragen. Heuer stimmte es überhaupt noch nicht.

In den ersten warmen Tagen begann ich bei gut abgetrocknetem Boden mit den Saaten. Dann aber wollte es nicht warm werden. Die Buschbohnen, ebenfalls am 11. April gelegt, kommen jetzt langsam hervor, auch die Steckzwiebeln fangen erst zu treiben an. – Für das tägliche Frischgemüse sorgte bis Anfang Mai der Rapunzel-Salat ganz herrlich. Eine neue Sorte – Stuttgarter Markt – im Vorjahr Ende August gesät, hat vom 11. April bis 4. Mai angehalten. Der Krauskohl hatte ebenfalls den schneereichen, kalten Winter gut überstanden. Wir hatten immer frisches, grünes Gemüse zur Hand. Bei der Ernte achtete ich darauf, daß ein Stück Strunk übrig blieb. Im Frühjahr treiben diese Strünke sehr rasch aus. Die zarten Jungtriebe, auch mit Blütenansatz, sind eine vorzügliche Salatration. Bis zum Abräumen des Beetes Mitte Mai konnten wir davon laufend ernten.

Eine gute Hilfe war die eigene Anzucht der Pflanzen. Die Tomaten waren Anfang März in einer Saatschale angebaut worden. In Kisten mit gut abgelagertem Kompost wurden sie pikiert und dann Ende April einzeln in Gartentöpfe und gepreßte Papptöpfe gepflanzt. So können sie mit gutem Erdballnen ihre beste Saat-

zeit abwarten. Wöchentlich zweimal wurde mit Anima-Strath gedüngt, einige Tropfen auf einen Liter Wasser. Auch die anderen Pflanzen, Köhler, Blumen usw. waren in solche Kistchen pikiert worden. Da ich ohne Frühbeet auskommen muß, stehen diese Pikierkästen anfangs an einem sonnigen Fenster, dann an einer geschützten Stelle im Garten mit Maschendrahtgitter gegen Vögel und Katzen gesichert. Die Saatkartoffeln – ich nehme schon seit Jahren immer von der eigenen Ernte – waren im Keller an einer hellen Stelle mit Gesteinsmehl bestäubt vorgekeimt worden. Anfang Mai gelegt, kommen sie auch erst jetzt zum Vorschein.

Ganz wunderschön waren die ersten Frühjahrsblumen, Schneeglöcklein, Blausterne, Hyazinthen, aber die Tulpenpracht ließ auch lang auf sich warten. Die Obstblüte war überreich und konnte ohne Schaden langsam abblühen.

Lore Schöner

Der Sieg einer Idee

Vor 12 Jahren war es ein unscheinbarer, kleiner Laden, das Reformhaus in der Kleinstadt. Wenn man bestimmte Produkte verlangte, zuckten die Besitzer bedauerlich die Achseln. «Tut uns leid, daß wir Ihnen dies nicht bieten können, aber es fragt kein Mensch darnach. Zu uns kommen die Leute nur, wenn sie die Sachen unbedingt nehmen müssen ...»

Das hat sich inzwischen geändert. Das Geschäftsportal ist erneuert, das Lokal vergrößert worden. Produkte aus aller Welt sind dort zu haben. Die Regale sind gefüllt von unten bis oben. Soeben betritt eine Familie das Geschäft und verlangt Sauerkraut. Ist es auch biologisch? Der Familievater will es ganz genau wissen. Die Kinder drängen an den Nebentisch. Dort werden Biottasäfte ausgeschenkt wie nebenan im Gasthaus das Bier. Die Mutter studiert inzwischen die stolzen Preise der verschiedenen Getreideprodukte. Sie hat vor, einen Monatsvorrat einzukaufen. Wenn die Sachen nur nicht so teuer wären ... Nach zwanzig Minuten verläßt die Familie das Geschäft. Bepackt mit Taschen, Prospekten und Einladungen.